

Ein Lotus mit vier Sitzen, Servolenkung und Komfort? Shocking! Keine Sorge: Der neue Evora bleibt ein Spitzensportler.

Von Timothy Pfannkuchen

Im Evora liegen zwei Raumwelten vereint. In den vorderen Sitzen bietet der neue Top-Lotus Luxus wie ein nobles Sportstudio. Hinten aber wirds eng: Denn der 2+2-Sitzer ist eher ein 2+0,5-Sitzer. Erwachsene kauern dort mit den Knien auf Brusthöhe und drücken den Kopf in den Dachhimmel. Einzig für Kids oder Kurzstrecken reichen die Alibisitze für 4588 Franken.

Brillanter Kurvenfeger

Vor 14 Jahren hat Lotus letztmals ein völlig neues Modell präsentiert. Und obwohl im Evora viel Komfort mit eingebaut wurde: Er ist noch immer ganz Sportler. Wie die Drillinge Elise, Exige und Europa bewährt sich der Neue als Kurvenfeger. Die Lenkung arbeitet trotz Servomesserscharf, Kurven nimmt der Hecktriebler beängstigend schnell – und doch so, als sei er auf die Strasse geklebt. Grenzen ausloten? Dazu braucht es eine kundige Hand (ESP folgt im Herbst).

Doch so viel Alltagstauglichkeit bot Lotus noch selten: Morgens muss man nicht mehr so ungelenkt hinters Lenkrad klettern, unterwegs kann man reden statt brüllen, es gibt etwas Gepäckraum (160 Li-

Vierer für zwei



Der Evora bietet viel Alltagskomfort und Platz in der ersten Sitzreihe: trotzdem lässt er mächtig seine Power spielen.



ter), und abends kommt man ohne Rückenschmerzen heim.

Der Mittelmotor stammt von Toyota. Klingt brav, aber Lotus treibt ihm die Betulichkeit aus. Im Gleiten ist der 3,5-Liter-V6 zwar leise und begnügt sich mit 8,7 l/100 km (= 205 g/km CO₂). Aber wer Gas gibt, weckt eine ohrenbetäubende Drehmaschine mit 280 PS (Dreh-

moment 350 Nm bei 4700/min). In 5,1 Sekunden saust man auf Tempo 100. Spitze: 261 km/h! Und das stets elastisch und unangestrengt. Kein Wunder: Dank Aluchassis wiegt der Renner weniger als 1,4 Tonnen.

Den Neuen gibts ab sofort, er kostet 93 241 Franken. Die Vergnügungsgarantie wird serienmässig

mitgeliefert. Und ein Grad an Exklusivität, der Ferrari & Co. zur Massware degradiert. Letztes Jahr wurden 2500 Lotus gebaut – bei Ferrari waren's 6800 Autos. ■

Video

www.blick.ch

Lotus



Bündnerin bietet am meisten



Jacqueline Suter (27) ersteigerte sich den Suzuki Swift für 23 046 Franken. Nationalrat und Speranza-Botschafter Otto Ineichen (l.) und Pneu Egger-Werbeleiter Simon Müller gratulieren der Glücklichen.

BLICK versteigerte mit PneuEgger einen getunten Suzuki Swift – für einen guten Zweck. Jacqueline Suter aus Domat/Ems GR erhielt den Zuschlag.

Mit einem Franken startete Anfang April die Versteigerung des von PneuEgger getunten Suzuki Swift. Ende Monat stand der Preis bei 23 046 Franken – geboten von Jacqueline Suter (27), einer Autoersatzteilverkäuferin aus Domat/Ems GR. «Ich werde

meinen Suzuki Baleno gegen den Swift eintauschen», sagt sie stolz. Ein guter Tausch. Der 125 PS kräftige Swift im Wert von rund 34 000 Franken wird ein zuverlässiger Begleiter sein – und dank Pneu-Egger-Tuningpaket noch sportlicher.

Der Reinerlös, also 23 046 Franken, geht vollumfänglich an die Stiftung Speranza. Diese schafft schweizweit Ausbildungs-, Praktikums- und Vorlehrplätze für junge Menschen. Otto Ineichen, Nationalrat und Stiftungs-Botschafter, freute sich über die Spende. Bis 2011 will Speranza jährlich 2000 Ausbildungsplätze für schulisch Schwächere anbieten. ■ Jürg A. Stettler